

Katharina Müller,
Stephan Michael Schröder (Hrsg.)

**Kosmopolitismus und Körperlichkeit
im europäischen Theater des
18. Jahrhunderts**



Herbert Utz Verlag · München

Münchner Nordistische Studien

herausgegeben von
Annegret Heitmann und Wilhelm Heizmann

Band 20



Umschlagillustration: Holzschnitt auf dem Titelblatt von *Swenska Sprätthöken, Comedie Uti 5. Acter*, Stockholm, 1740.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2016

ISBN 978-3-8316-4428-5

Printed in EU

Herbert Utz Verlag GmbH, München
089-277791-00 · www.utzverlag.de

Inhalt

Katharina Müller/Stephan Michael Schröder Zum Geleit: Kosmopolitismus & Körperlichkeit im 18. Jahrhundert im Drama und auf der Bühne – in Kopenhagen und anderswo	7
Bent Holm Unmasking the Masque by Use of the Mask. A Reading of Ludvig Holberg's <i>Ulysses von Ithacia</i> in a Performative European Perspective	13
Erik Zillén Redistributed Bodiliness: The Reception of French Fable Comedies in Eighteenth-Century Scandinavia	49
Wolfram Nitsch Kosmopolitismus und Komödie bei Marivaux: <i>Les fausses confidences</i> (1737)	67
Heinz Antor Cosmopolitan Interventions on the Late Eighteenth-Century Imperial Stage	85
Alexandra Bänsch Kosmopolitische Offiziere zwischen Mitleid und Brutalität – Todes Komödie <i>Søeofficererne</i> (1782) als ›Soldatenstück‹ im europäischen Kontext	113

Katharina Müller Vom patriotischen Harlekin zum nationalen Singspiel? Zu Johannes Ewalds Dramatik	157
Karin Hoff Schwedische Helden und französische Konventionen. Die schwedische Nationaloper <i>Gustaf Wasa</i> (1786) als internationales Gemeinschaftswerk	177
Anna Sandberg Die <i>Holger Danske</i> -Oper 1789: Kosmopolitismus und Körperlichkeit	197
Annegret Heitmann Zirkulation und Gerechtigkeit – Christian Olufsens Drama <i>Gulddaasen</i> (1793)	221
Martina Wieser Zwischen Zufall, Risiko und Wahrscheinlichkeit: Die Glücksspiel- und Spekulationsthematik im dänisch- norwegischen Drama des 18. Jahrhunderts	243
Stephan Michael Schröder Der Bühnenbrief: Verhandlungen von Körperlichkeit und Epistolarizität auf der Bühne des 18. Jahrhunderts	265
Die Autorinnen und Autoren	291

Katharina Müller/Stephan Michael Schröder

Zum Geleit: Kosmopolitismus & Körperlichkeit im 18. Jahrhundert im Drama und auf der Bühne – in Kopenhagen und anderswo

Wie ist der Zusammenhang von Kosmopolitismus und Körperlichkeit im Drama und Theater des 18. Jahrhunderts beschaffen? Diese Forschungsfrage brachte 2013 zunächst eine kleine Gruppe von skandinavistischen Forscherinnen und Forschern zusammen.¹ Speziell hat uns dabei die Frage interessiert, wie im 18. Jahrhundert das zeitgenössische Konzept des Kosmopolitismus und die zeittypische Veränderung der Körperlichkeit auf der Bühne performativ umgesetzt, spielerisch erprobt und gegebenenfalls bestätigt werden. Als primäres Untersuchungsmaterial dient uns die dänisch-norwegische Dramatik des 18. Jahrhunderts – ein Gesamtkorpus von ca. 250 Texten, von denen ca. 200 nicht in den Kanon eingegangen und weitgehend unerforscht sind. Das Kosmopolitische, das Drama wie Theater in dieser Periode auszeichnet und das zugleich konstitutiv für die politische Ordnung des dänischen Gesamtstaates in dieser Zeit war,²

1 Zu der Gruppe gehören Alexandra Bänsch (Berlin), Annegret Heitmann (München), Katharina Müller (Köln), Stephan Michael Schröder (Köln) und Martina Wieser (München). Die folgenden Ausführungen basieren z.T. auf gemeinsam erarbeiteten Projektpapieren. Cf. auch Annegret Heitmann: »Til Ostindien eller St. Croix«. Cirkulation og kosmopolitisme i 1700-tallets dramatik«, in: *Edda 101:2* (2014), S. 120–130.

2 Damsholt, Tine: *Fædrelandskærlighed og borgerdyd. Patriotisk diskurs og militære reformer i Danmark i sidste del af 1700-tallet* (= *Etnologiske studier*), København, 2000, S. 120.

wollen wir gegenüber einem (vermeintlich) Nationalen priorisieren und zugleich in Beziehung setzen zu Konzepten zeittypischer Körperlichkeit, deren literarische und theatrale Präsentation soziale und ökonomische Ordnungen und Umbrüche sichtbar macht.

Auch wenn das ursprüngliche Forschungsvorhaben vorrangig auf eine Kritik der dänischen Standardnarration zielte, wonach das Theater im dänischen Gesamtstaat des 18. Jahrhunderts wesentlich der Herausbildung eines bürgerlichen Nationaltheaters zu subsumieren ist,³ weist die Problemstellung, Kosmopolitismus und Körperlichkeit auf der Bühne des 18. Jahrhunderts aufeinander zu beziehen, doch weit über die spezifische Situation im dänischen Gesamtstaat hinaus. Das Anliegen dieses Bandes ist es daher, die Produktivität dieser Problemstellung auch für den deutschsprachigen Raum, England, Frankreich und Schweden zu zeigen.

Mit *Kosmopolitismus* wird auf einen Terminus rekuriert, der im 18. Jahrhundert seine entscheidende diskursive Ausformung erfahren hat, als Adam Smith Ideen zum Welthandel ebenso wie Christoph Martin Wieland und später im 19. Jahrhundert Johann Wolfgang von Goethe Ideen zur Weltliteratur entwickelten, als man über Weltgeschichtsschreibung nachdachte und Immanuel Kant über eine globale Rechtsgemeinschaft der Staaten reflektierte. Mit Andrea Albrecht ist allerdings unbedingt darauf hinzuweisen, dass wir es im 18. Jahrhundert nicht mit *einem* Kosmopolitismus, sondern mit einer Vielzahl europäischer Kosmopolitismen zu tun haben⁴ – wie nicht zuletzt auch die Beiträge in diesem Band erkennen lassen. Diesen kosmopolitischen Diskursen entsprachen Praktiken, die insofern als kosmopolitische charakterisiert werden können, als ihr Handlungsraum potentiell die – selbstverständlich noch eurozentrisch definierte – ›Welt‹ war. Zu diesen Praktiken gehören die sich nicht

3 Cf. das mittlerweile allerdings schon etwas in die Jahre gekommene Standardwerk zur dänischen Theatergeschichte: Kvam, Kela, et al. (Hg.): Dansk teaterhistorie, Bd. 1: Kirkens og kongens teater, København, 1992.

4 Albrecht, Andrea: Kosmopolitismus. Weltbürgerdiskurse in Literatur, Philosophie und Publizistik um 1800 (= Spectrum Literaturwissenschaft, Bd. 1), Berlin/New York, 2005.

zuletzt auf Grundlage der Ausbeutung von Kolonien globalisierende Wirtschaft ebenso wie der rege Austausch zwischen den verschiedenen sprachigen Kulturen, Literaturen und Bühnen, den nicht wenige der Beiträge in diesem Band thematisieren.

Kosmopolitismus kann seine Bedeutung aber nicht nur auf der beobachteten Ebene, sondern auch auf der Ebene der Beobachtung entfalten. Gerade für das 18. Jahrhundert bietet sich ein »methodologischer Kosmopolitismus«⁵ statt des weitverbreiteten »methodologischen Nationalismus«⁶ an, der implizit die Herausbildung von Nationalstaaten und -kulturen als Untersuchungsperspektive priorisiert (s.o.). Ein methodologischer Nationalismus hat nicht nur eine Tendenz zu einem anachronistischen Blickwinkel und neigt dazu, Kulturpatriotismus und Nationalismus zu vermengen, sondern ist auch nicht in der Lage, den Zusammenhang von Kosmopolitismus und Nationalismus zu reflektieren. Denn die diskursive (Neu-)Begründung der Kosmopolitismen im 18. Jahrhundert, erkennbar an der Übernahme des griechisch-hellenischen Begriffes in den neusprachlichen Sprachgebrauch,⁷ ist nicht allein der aufklärerischen Annahme der Universalität der Vernunft oder den Schlussfolgerungen aus den Vorteilen eines freien Handelsaustausches geschuldet. Der historische Ort des Begründungsdiskurses in der Spätaufklärung ab den 1780ern, als die explikativen, heute häufig als programmatisch gelesenen Gründungszeugnisse eines Weltbürgertums zumeist in un-

5 Cf. Beck, Ulrich: *Macht und Gegenmacht im globalisierten Zeitalter. Neue weltpolitische Ökonomie*, Frankfurt a. M., 2002; Rovisco, Maria, u. Magdalena Nowicka: »Introduction«, in: Dies. (Hg.): *The Ashgate Research Companion to Cosmopolitanism*, Farnham/Burlington, 2011, S. 1–14, hier S. 2; Beck, Ulrich: »Cosmopolitan Sociology: Outline of a Paradigm Shift«, in: *Ibid.*, S. 17–32, hier S. 25–29.

6 Cf. Smith, Anthony D.: *Nations and Nationalism in a Global Era*, Cambridge, 1995; Fuchs, Susanne, u. Michael Zürn: »Kosmopolitismus als Großtheorie?«, in: *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 13:2 (2006), S. 247–254, hier S. 250–252.

7 1751 findet sich z.B. der erste Beleg im Dänischen bei Ludvig Holberg, cf. *Ordbog over det danske Sprog*, hg. v. Det Danske Sprog- og Litteraturselskab, Bd. 11: *Konisk-Købsvend*, København, 1929, Sp. 192, online abrufbar unter <http://ordnet.dk/ods/ordbog?query=kosmopolit>.

mittelbarer Nähe zur Französischen Revolution entstehen,⁸ weist ebenso wie die Geschichte des Begriffes der ›Weltliteratur‹⁹ darauf hin, dass die Begriffsgenese des Kosmopolitismus im Kontext einer grundlegenden Neuordnung des politischen Gemeinwesens zu situieren ist. Erst in Differenz zur Schließung des politischen Körpers durch die Vorstellung einer exklusiven Nation müssen weltbürgerliche Bezüge explizit konzeptualisiert werden, welche in Zeiten des (Kultur-)Patriotismus noch kein Problem darstellten, auch wenn sie aus philosophischen, ökonomischen und kommunikationstechnologischen Gründen vor der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts seltener realisiert wurden. Der *Begriff* des Kosmopolitismus steht in einem dialektischen Verhältnis zum entstehenden Nationalismus; sein Aufkommen markiert in gewisser Weise nicht den Anfang, sondern das Ende der Selbstverständlichkeit weltbürgerlicher Diskurse und Praktiken im 18. Jahrhundert.

Die kosmopolitischen Bezüge müssen indes auf der Bühne relokalisiert, d.h. theatralisch umgesetzt werden. Angesprochen ist damit der zweite Untersuchungsschwerpunkt in diesem Band: die Frage der *Körperlichkeit*. Dass das 18. Jahrhundert auch in Bezug auf Körperkonzeptionen eine ›Sattelzeit‹ sensu Reinhart Kosselleck darstellt,¹⁰ ist in der Forschung vielfach herausgearbeitet worden: So

8 Zu den Schlüsseltexten zählen u.a. Kant, Immanuel: »Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht« (1784) und Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf (1795), auf Dänisch ist Jens Baggesens Reisebeschreibung Labyrinth (1792/93; Das Labyrinth) zu nennen.

9 Seine kosmopolitische Semantik erhält der Begriff erst 1827 bei Goethe (cf. für eine Auflistung aller Belegstellen bei ihm Strich, Fritz: Goethe und die Weltliteratur, Bern, 1957 [1946], S. 369–372). Als Begriffsschöpfer gilt allgemein Wieland, bei dem der Begriff 1790 in einer handschriftlichen Notiz auftaucht (cf. Weitz, Hans-Joachim: »Weltliteratur« zuerst bei Wieland«, in: *arcadia* 22 (1987), S. 206–208). Noch vor Wieland verwendete der Göttinger Historiker August Ludwig Schlözer den Begriff allerdings 1773 in seiner Schrift »Isländische Literatur und Geschichte« (cf. Schamoni, Wolfgang: »Weltliteratur« – zuerst bei August Ludwig Schlözer«, in: *arcadia* 43 (2008), S. 289–298).

10 Kosselleck, Reinhart: »Einleitung«, in: Brunner, Otto, Werner Conze u. d. (Hg.): *Geschichtliche Grundbegriffe*, Bd. 1, Stuttgart, 1972, S. XIII–XXVII, hier S. XV.

hat Niklas Luhmann die veränderte Liebeskonzeption untersucht,¹¹ Forscher wie Claudia Honegger oder Thomas Laqueur haben die Verfestigung des dichotomischen Geschlechterverhältnisses anhand eines neuen Verständnisses von Natürlichkeit betont,¹² und für Albrecht Koschorke steht das Jahrhundert im Zeichen einer Neumodellierung des menschlichen Körpers vom Theatralen zum Sentimentalen, die mit einer (bürgerlichen) Tendenz zur Neutralisation des Körpers, gar zu einer Entkörperung einher geht.¹³ Das Theater, das sich durch direkte Körperpräsenz seiner Akteure auszeichnet, ist nun zweifellos der bestgeeignete Ort, um zu zeigen, wie diese Verhandlungen über Körperpolitik mit gesellschaftspolitischen Fundierungen zusammenhängen. Denn theatral umgesetzt wird hier ja nicht nur das vom Dichter geschaffene Schauspiel, sondern gleichzeitig werden kurrente Körperkonzepte, gesellschaftliche Diskurse, soziale Praktiken, politische Ansprüche, geschlechtliche Positionen, Verhandlungen zwischen Literarizität und Korporalität etc. inszeniert. Bei dem größten Teil der behandelten Dramentexte handelt es sich signifikanterweise um Komödien, die durch Überzeichnung, Verkehrungen und Verlachen besonders geeignet sind,¹⁴ um Körperpraktiken und Kosmopolitismuskonzepte nicht nur zum Ausdruck zu bringen, sondern zugleich auch mit Ambivalenzen zu belegen.

Um unsere vorläufigen Forschungsergebnisse mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Disziplinen zu diskutieren und um zu

11 Luhmann, Niklas: *Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität* (= stw, Bd. 1124), Frankfurt a. M., 1994.

12 Honegger, Claudia: *Die Ordnung der Geschlechter. Die Wissenschaften vom Menschen und das Weib 1750–1850*, Frankfurt a. M./New York, 1991; Laqueur, Thomas: *Auf den Leib geschrieben. Die Inszenierung der Geschlechter von der Antike bis Freud*, Frankfurt a. M./New York, 1992.

13 Koschorke, Albrecht: *Körperströme und Schriftverkehr. Mediologie des 18. Jahrhunderts*, 2., durchges. Aufl. München, 2003.

14 Zur Komik und zum Lachen cf. die »Klassiker«: Bergson, Henri: *Das Lachen. Ein Essay über die Bedeutung des Komischen*, Darmstadt, 1988; Bachtin, Michail: *Literatur und Karneval. Zur Romantheorie und Lachkultur*, Frankfurt a. M., 1990; Preisendanz, Wolfgang, u. Rainer Warning: *Das Komische* (= Poetik und Hermeneutik, Bd. 7), München, 1976.

eruiieren, wie die skizzierte Problemstellung auch für die Dramatik anderer Kulturen produktiv sein kann, luden wir vom 10.10.–11.10.2014 an die Universität zu Köln zu einer Tagung mit dem Titel ›Kosmopolitismus & Körperlichkeit im europäischen Drama des 18. Jahrhunderts‹ ein. Die meisten der hier vorgelegten Aufsätze gehen auf Vorträge auf dieser Tagung zurück; einige im Anschluss an die Tagung geworbene zusätzliche Beitragende haben uns dankenswerterweise mit ihren Beiträgen darin unterstützt, den Anspruch, Kosmopolitismus und Körperlichkeit im *europäischen* Drama zu thematisieren, wenigstens in Bezug auf ausgewählte europäische Literaturen erheben zu können. Die Finanzierung der Tagung wurde ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln; dafür sei ihr ebenso gedankt wie dem Institut für Nordische Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München, das die Druckkosten für diesen Band zur Verfügung gestellt hat.

Köln, im Juli 2015

Die Autorinnen und Autoren

Heinz Antor, Professor für englische Literaturwissenschaft an der Universität zu Köln. Buchpublikation u.a.: *From Interculturalism to Transculturalism: Mediating Encounters in Cosmopolitan Contexts* (m. M. Merkl, K. Stierstorfer u. L. Volkmann, 2010). Zahlreiche Publikationen zur englischen Literatur seit der frühen Neuzeit mit einem besonderen Schwerpunkt im Bereich des englischen Gegenwartromans sowie des *literary pattern-building*. Herausgeber der Zeitschrift *Anglistik: International Journal of English Studies*. Weitere Forschungsschwerpunkte: Postkoloniale Studien, *Canadian Studies*, *Australian Studies*.

Alexandra Bänsch, Dr. phil., Komparatistin und Skandinavistin. Buchpublikationen: *Die kulturelle Konstruktion von Gemeinschaften. Schweden und Deutschland im Modernisierungsprozeß* (hg. m. B. Henningsen, 2001); »*Katholisch im Kopf*«. *Die protestantische Romantik in Skandinavien* (2011). Aufsatzpublikationen zum Konstruktivismus, zur skandinavischen Romantik, zum dänisch-norwegischen Drama und zur dänischen Kulturgeschichte im 18. Jahrhundert.

Annegret Heitmann, Professorin für Nordische Philologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Buchpublikationen u.a.: *Intermedialität im Durchbruch. Bildkunstreferenzen in der skandinavischen Literatur der frühen Moderne* (2003); (m. H. Eglinger:) *Landnahme. Anfangserzählungen in der skandinavischen Literatur um 1900* (2010). Aufsatzpublikationen zur skandinavischen Literatur der Moderne, zu Gender Studien, Medialität und Intermedialität, Autobiografik, Aphorismen und Anfangskonstellationen.

Karin Hoff, Professorin für Skandinavistik am Skandinavischen Seminar der Universität Göttingen. Buchpublikationen u.a.: *Die Entdeckung der Zwischenräume. Literarische Projekte der Spätaufklärung zwischen Skandinavien und Deutschland* (2003); (m. U. Schöning u. P. Øhrgaard (Hg.): *Kulturelle Dreiecksbeziehungen. Aspekte der Kulturvermittlung zwischen Frankreich, Deutschland und Dänemark in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts* (2013). Forschungsschwerpunkte: skandinavische Literaturen vom 18. bis 20. Jahrhundert, deutsch-skandinavischer Kulturkontakt, Drama und Theater sowie Kinder- und Jugendliteratur.

Bent Holm, bis 2014 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Kopenhagen. Dramaturg und Übersetzer, u.a. der Stücke Carlo Goldonis und Dario Fos. Buchpublikationen u.a.: *Religion, Ritual, Theatre* (2008), *Holberg på tværs. Fra forskning til forestilling* (2013); *The Taming of the Turk: Ottoman Figures on the Danish Stage 1596–1896* (2014). Gewinner des Holberg-Preises im Jahr 2000. Zahlreiche interdisziplinäre Publikationen auf Dänisch, Englisch, Französisch, Polnisch und Italienisch.

Katharina Müller, Dr.des., Mitarbeiterin und Lehrbeauftragte am Institut für Skandinavistik/Fennistik der Universität zu Köln, von 2010 bis 2013 Mitarbeiterin im DFG-Projekt ›Literarische Praktiken in Skandinavien um 1900‹. Buchpublikation: *Autorenlesungen in Skandinavien um 1900. Knut Hamsun, Herman Bang, Selma Lagerlöf* (2016). Aufsatzpublikationen zu Herman Bang und Helle Helle, literarischen Praktiken, Mobilität und Tourismus um 1900. Forschungsschwerpunkte: skandinavische Literaturen um 1900, Gegenwartsliteratur.

Wolfram Nitsch, Professor für Romanische Philologie an der Universität zu Köln. Buchpublikationen u.a.: *Sprache und Gewalt bei Claude Simon* (1992); *Barocktheater als Spielraum* (2000); *Komödie* (2013, Mitverfasser). Forschungsschwerpunkte: französische Prosa des 20. Jahrhunderts, spanische Literatur des Siglo de Oro sowie

argentinische Literatur der Moderne, vorwiegend in medienwissenschaftlicher Perspektive. Derzeit Leitung eines Forschungsprojektes zur Ästhetik und Poetik des *terrain vague* in der französischen Moderne.

Anna Sandberg, Professorin für Germanistik am Institut für Anglistik, Germanistik und Romanistik der Universität Kopenhagen. Buchpublikationen u.a.: *Eng grænsegænger mellem oplysning og romantik. Jens Baggesens tyske forfatterskab* (2015); *Literarische Transnationalität. Kulturelle Dreiecksbeziehungen zwischen Skandinavien, Deutschland und Frankreich im 19. Jahrhundert* (hg. m. K. Hoff u. U. Schöning, 2015). Mitherausgeberin der Zeitschrift *Romantik. Journal for the Study of the Romanticisms*. Forschungsschwerpunkte: deutsch-skandinavische Kulturbeziehungen um 1800 und 1900, transnationale Literatur, Romantik.

Stephan Michael Schröder, Professor für Skandinavistik am Institut für Skandinavistik/Fennistik an der Universität zu Köln. Buchpublikationen u.a.: *Ideale Kommunikation, reale Filmproduktion. Zur Interaktion von dänischer Literatur und Kino 1909–1918* (2011); *Literarische Praktiken in Skandinavien um 1900. Fallstudien* (hg. mit J. Grage, 2012). Forschungsschwerpunkte: skandinavische Literaturen des 19. und 20. Jahrhunderts, literarische Praktiken um 1900, skandinavisches Stummfilmkino, literarische Bellegraphie.

Martina Wieser, M. A., Studium der Nordischen Philologie, Neuen und Neuesten Geschichte sowie Geschichte Ost- und Südosteuropas in München und Tromsø. Arbeitet derzeit an der Ludwig-Maximilians-Universität München an ihrer Dissertation über die Ökonomiethematik in dänisch-norwegischen Komödien des 18. Jahrhunderts. Aufsatzpublikation: »Sparkasse oder Klassenlotterie – eine ökonomiehistorische Betrachtung von Henrik Hertz' *Sparekassen*« (2012).

Erik Zillén, Professor für Vergleichende Literaturwissenschaft und Schwedische Literatur an der Universität Lund. Buchpublikation: *Den lekande Fröding. En författarskapsstudie* (2001), zudem zahlreiche Aufsatzpublikationen über Autoren des Modernen Durchbruchs (Gustaf Fröding, August Strindberg) und über die Geschichte der äsopischen Fabel im neuzeitlichen Europa und besonders in Schweden, vor kurzem u.a. »Poczet królów polskich i bajka lafontenowska w moralizatorskim dziele osiemnastowiecznej literatury szwedzkiej« (2014) und »Reconfigurations of Mythology in Sixteenth-Century Lutheran Collections of Aesopic Fables« (2015). Als Fabelforscher skandinavischer Vertreter in der International Reynard Society.

Münchener Nordistische Studien

herausgegeben von Prof. Dr. Annegret Heitmann und Prof. Dr. Wilhelm Heizmann

- Band 23: Anna Lena Deeg: **Die Insel in der altnordischen Literatur**
2015 · 250 Seiten · ISBN 978-3-8316-4507-7
- Band 22: Marion Lerner: **Von der ödesten und traurigsten Gegend zur Insel der Träume** · Islandreisebücher
im touristischen Kontext
2015 · 334 Seiten · ISBN 978-3-8316-4483-4
- Band 21: Alessia Bauer: **Laienastronomie im nachreformatorischen Island** · Studien zu Gelehrsamkeit und
Aberglauben
2015 · 644 Seiten · ISBN 978-3-8316-4480-3
- Band 20: Katharina Müller, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Kosmopolitismus und Körperlichkeit im
europäischen Theater des 18. Jahrhunderts**
2016 · 298 Seiten · ISBN 978-3-8316-4428-5
- Band 19: Georg C. Brückmann, Andrea Tietz, Florian Deichl, Andreas Fischnaller, Anna Lena Deeg (Hrsg.):
Cultural Contacts and Cultural Identity · Proceedings from the Munich Interdisciplinary Conference
for Doctoral Students, October 9th–11th, 2013
2015 · 292 Seiten · ISBN 978-3-8316-4333-2
- Band 17: Irene Ruth Kupferschmied: **Die altisländischen und altnorwegischen Marienmirakel**
2015 · 600 Seiten · ISBN 978-3-8316-4277-9
- Band 16: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Tourismus als literarische und kulturelle
Praxis** · Skandinavistische Fallstudien
2013 · 316 Seiten · ISBN 978-3-8316-4231-1
- Band 15: Matthias Egeler: **Celtic Influences in Germanic Religion** · A Survey
2013 · 162 Seiten · ISBN 978-3-8316-4226-7
- Band 14: Jeffrey Scott Love: **The Reception of »Hervarar saga ok Heiðreks« from the Middle Ages to the
Seventeenth Century**
2013 · 342 Seiten · ISBN 978-3-8316-4225-0
- Band 13: Joachim Schiedermaier, Klaus Müller-Wille (Hrsg.): **Diskursmimesis** · Thomasine Gyllembourgs
Realismus im Kontext aktueller Kulturwissenschaften
2015 · 232 Seiten · ISBN 978-3-8316-4220-5
- Band 12: Andrea Tietz: **Die Saga von Þorsteinn bæjarmagn** · Saga af Þorsteini bæjarmagni – Übersetzung und
Kommentar
2012 · 204 Seiten · ISBN 978-3-8316-4183-3
- Band 11: Georg C. Brückmann: **Altwestnordische Farbsemantik**
2012 · 130 Seiten · ISBN 978-3-8316-4168-0
- Band 10: Simone Horst (Hrsg.): **Merlínússpá. Merlins Prophezeiung** · Herausgegeben, übersetzt und
kommentiert von Simone Horst
2012 · 244 Seiten · ISBN 978-3-8316-4166-6

- Band 9: Christof Seidler: **Das Edda-Projekt der Brüder Grimm** · Hintergrund, Analyse und Einordnung
2014 · 420 Seiten · ISBN 978-3-8316-4158-1
- Band 8: Wilhelm Heizmann, Joachim Schiedermaier (Hrsg.): **Hoch, Ebenhoch, der Dritte** · Elite als Thema
skandinavistischer Literatur- und Kulturwissenschaft
2012 · 398 Seiten · ISBN 978-3-8316-4154-3
- Band 7: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **PopAvant – Verhandlungen zwischen
Populärkultur und Avantgarde in Dänemark**
2012 · 310 Seiten · ISBN 978-3-8316-4119-2
- Band 6: Nicolas Wieske: **Kommerzielle Revolution in Norwegen und Island?** · Intraregionaler Handel im
Spiegel altwestnordischer Quellen
2011 · 156 Seiten · ISBN 978-3-8316-4084-3
- Band 5: Simone Horst: **Merlin und die völva** · Weissagungen im Altnordischen
2010 · 410 Seiten · ISBN 978-3-8316-0978-9
- Band 4: Mathias Kruse: **Die Geschichte von Halfdan, dem Schützling der Brana** · Hálfðanar saga Brönufóstra –
Übersetzung und Kommentar
2009 · 202 Seiten · ISBN 978-3-8316-0882-9
- Band 3: Irene Ruth Kupferschmid: **Untersuchungen zur literarischen Gestalt der Kristni saga**
2009 · 196 Seiten · ISBN 978-3-8316-0877-5
- Band 2: Stefan Buntrock: **Und es schrie aus den Wunden** · Untersuchung zum Schmerzphänomen und der
Sprache des Schmerzes in den Íslendinga-, Konunga-, Byskupasögur sowie der Sturlunga saga
2009 · 400 Seiten · ISBN 978-3-8316-0865-2
- Band 1: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Herman-Bang-Studien** · Neue Texte – neue
Kontexte
2008 · 338 Seiten · ISBN 978-3-8316-0845-4

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:

Herbert Utz Verlag GmbH, München

089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis mit mehr als 3000 lieferbaren Titeln: www.utzverlag.de